

# ZUKUNFTSTHEMA KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)

Die Positionierung der WKO



# Top-KI-Forderungen

Um die Chancen der Künstlichen Intelligenz (KI) für den Standort zu nutzen und Unternehmen als wesentliche treibende Kraft zu unterstützen, braucht es einen Fahrplan, der Orientierung schafft. Die Top-KI-Forderungen der WKO spannen einen Bogen vom Ökosystem über Bildung, Infrastruktur, und Forschung bis hin zum Umgang mit Regularien und zur Inspiration zum Ins-Tun-Kommen.



## Das österreichische KI-Ökosystem zu einem europäischen KI-Hotspot machen

Als zentraler KI-Baustein muss das im Digital Austria Act fixierte Ökosystem aus Unternehmen, Wissenschaft und Forschung umgesetzt werden. Bereits bestehende Initiativen müssen besser miteinander verzahnt und Ressourcen zusammen genutzt werden. Erfolge müssen international sichtbar gemacht und die nachhaltige Finanzierung von Initiativen gesichert werden. Das Ökosystem muss ein Angebot zum Mitmachen darstellen und Unternehmen ermöglichen, durch die Vermittlung von anwendungsorientierten Beispielen schnell ins Tun zu kommen.



## Lebenslanges Lernen über und mit KI ermöglichen

Damit KI in der Breite der Wirtschaft angewendet werden kann, muss Wissen über ihre Anwendungen, Chancen und Risiken vermittelt werden. Bildung zu KI muss allen offen stehen – von Schüler:innen, Auszubildenden, und Unternehmer:innen bis hin zu wissbegierigen Bürger:innen. In Bildungseinrichtungen sollen fundierte Kenntnisse über KI von KI-kompetenten Lehrenden vermittelt sowie ein selbstständiges und kritisches Denken angeregt werden. KI-Tools sollen in Bildungseinrichtungen eingesetzt werden. Öffentliche und private Ausbildungsformate müssen niederschwellig in ganz Österreich verfügbar sein.



## Dialogformate aufbauen und nachhaltig etablieren

Die großen Potenziale der KI können von Unternehmen nur ausgeschöpft werden, wenn der Einsatz dieser Technologie in der Gesellschaft akzeptiert wird. Akteur:innen der Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Bildung müssen stark vernetzt werden und im steten Dialog sein, um Ängste zu nehmen und die Chancen von KI aufzuzeigen. Diverse Formate zum Austausch müssen nachhaltig etabliert werden. Ergebnisse werden öffentlichkeitswirksam präsentiert, um komplexe Zusammenhänge verständlich zu vermitteln und KI im Rahmen von Veranstaltungen greifbar zu machen.



## Infrastruktur bereitstellen und Zugang ermöglichen

Die erfolgreiche Digitalisierung ist die Grundlage für den Einsatz von eigenen KI-Anwendungen in Unternehmen. Rechenleistung und die Verfügbarkeit von Daten sind dabei erfolgskritisch. Datencluster müssen weiter verstärkt werden. Ressourcen – insbesondere Hardware – sowie auch die Dateninfrastruktur müssen deutlich ausgebaut werden. Österreich muss sich stark am European High Performance Computing Programm (EuroHPC) beteiligen und den strategischen Ausbau von High Performance Computing (HPC) Infrastruktur vorantreiben. Der Breitbandausbau muss als Grundbedingung für die Nutzung von großen Datenmengen deutlich beschleunigt werden.



## Serviceorientierte KI-Behörde

Österreichische Unternehmen sind bereit für die KI-Zukunft – deshalb verdienen sie auch die besten Rahmenbedingungen, um Wachstum, Wohlstand und nachhaltige Beschäftigung möglich zu machen. Rechtsakte wie der Data Governance Act müssen umgesetzt werden. Für die unternehmerische Umsetzung der Anforderungen des AI Acts müssen Beratung, Information, Guidelines/Leitfäden sowie auch digitale Tools zur Verfügung stehen. Es muss mindestens ein nationales KI-Reallabor errichtet werden. Die einzurichtende KI-Behörde muss eine starke Serviceorientierung haben und Unternehmen mit Rat und Tat unterstützen.



## Mehr Geld für angewandte KI-Forschung und KI-Innovation

Neue mehrstufige, insbesondere anwendungsorientierte Förderformate, müssen etabliert werden. Österreich muss attraktiv für exzellente Forscher:innen und Fachkräfte werden, hierzu werden auch Stiftungsprofessuren ausgebaut. Das Wissen der Forscher:innen muss von der Theorie bis in die unternehmerische Umsetzung gebracht und Unternehmen bei ihren innovativen Projekten unterstützt werden, damit KI-Wertschöpfung im Inland erzielt und Innovationen „Made in Austria“ ermöglicht werden.



## Kooperationen stärken und Wissen teilen

Der interdisziplinäre Wissentransfer zwischen außeruniversitären wie auch universitären Einrichtungen und der Wirtschaft muss durch den Ausbau von Förderformaten, der Stärkung bestehender Zentren und Cluster sowie der Schwerpunktsetzung für KI intensiviert werden. KI-Spin-offs sollen gefördert werden und deren Zahl steigen. Unternehmen jeglicher Art müssen Zugang zu KI-spezifischem Know-how haben – insbesondere KMU. Zudem muss sich Österreich auf internationaler und europäischer Ebene verstärkt in den wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Diskurs zu KI einbringen.



## Ein österreichisches KI-Observatorium aufbauen und finanzieren

Ein österreichisches KI-Observatorium muss etabliert und, soweit möglich, in bestehende Organisationsstrukturen angesiedelt werden. Das Observatorium soll als Anlaufstelle genutzt werden, um KI-Trends zu identifizieren, Informationen auf einer KI-Landkarte bereitzustellen und Zahlen, Daten, und Fakten zum KI-Ökosystem zu erheben. Potenziale sollen sichtbar gemacht und Unternehmer:innen inspiriert werden.



**Wirtschaftskammer Österreich**

Vertretungsbefugtes Organ:

Präsident Dr. Harald Mahrer

Tätigkeitsbereich: Information,

Beratung und Unterstützung der

Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung

**Medieninhaber/Herausgeber:**

Wirtschaftskammer Österreich

Abteilung Innovation und Digitalisierung

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Offenlegung: [wko.at/Offenlegung](http://wko.at/Offenlegung)

**Text:** Abteilung Innovation und Digitalisierung, WKÖ

**Art Direction:** design:ag

**Erscheinungsort:** Wien

2. Auflage, September 2024

Eine geschlechtergerechte Sprache ist uns wichtig.  
Wir haben daher für die Beiträge in dieser Publikation  
gegendarbte Formulierungen gewählt. Trotz sorgfältiger  
Prüfung sind Fehler nicht ausgeschlossen.  
Kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich  
ist ausgeschlossen.